

Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Geb.

heute
zusätzliche Beilage

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühle General-Anzeiger

Ämliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Auf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachschaffel A nach Preisliste 3 / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer; Rönsholt: Walter Erone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 185

Freitag, den 10. August (Erntemonat) 1934

33. Jahrg.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Lohn und Brot für die Dauer.

Im Schatten der politischen Ereignisse, die sich im Juli abspielten und die eine gewisse seelische Depression entstehen ließen, hätte man, vielleicht nicht ganz ohne Berechtigung, erwarten können, daß auch die Wirtschaft ein wenig unter dieser Depression leiden würde. So etwas übersteht sich dann sofort in ein gewisses Stocken der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, die seit Frühlingseinsatz eine gleichmäßige Entwicklung nach oben genommen hatte. Man hatte infolge der politischen Ereignisse in der letzten Zeit also so etwas wie eine Bremswirkung, aber diese Bremswirkung hat sich erfreulicherweise als unberechtigt herausgestellt, denn die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung konnte für den Juli feststellen, daß auch in diesem Monat die Arbeitslosigkeit weiter gesunken ist: Die Zahl der Arbeitslosen ist nämlich um 54 000 zurückgegangen. Wenn das in dem verständlichen Bestreben, im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit rascher vorwärtszukommen, als eine zu geringe Zahl erscheinen mag, dem tritt die weitere Mitteilung der Reichsanstalt entgegen, daß fast 70 000 Rotstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind, denn die weitere Einschränkung oder eine vorübergehende Einstellung von Rotstandsarbeitern erschien zur Sicherung des Arbeitsbedarfs für die Ernteeinbringung als geboten. Man muß also, um ein klares Bild über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit zu haben, diese 70 000 Entlassenen noch zu den 54 000 Neubeschäftigten hinzuzählen, woraus sich ergibt, daß im Juli rund 124 000 Arbeiter dem Schicksal der Arbeitslosigkeit entzogen worden sind. Erwähnt mag dabei auch werden, daß es in Deutschland jetzt weniger als zwei Millionen arbeitslose Männer gibt; die Arbeitslosenziffer ist nun, soweit sie von der Reichsanstalt festgestellt werden kann, auf 2 426 000 Köpfe gesunken.

Wenn auch der Fortgang der Erntearbeiten in der Landwirtschaft Neueinstellung von Arbeitskräften verlangte, so ist auch im Juli wieder ein großer Teil der bisherigen Arbeitslosen von der Industrie infolge von Mehrbeschäftigung aufgenommen worden. Und das ist das besonders Erfreuliche an dieser ganzen Entwicklung! Die Rotstandsarbeiten sind, wie der Name schon sagt, eben ein Notbehelf, und das wirtschaftliche Ziel im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit besteht doch darin, durch eine fortgesetzte Belebung der Wirtschaft die brachliegenden Arbeitskräfte auf natürliche Weise wieder in den Arbeitsprozeß hineinzubringen, ihnen also Lohn und Brot für die Dauer und nicht bloß für eine gewisse Notzeit zu verschaffen. Die Besserung in der Wirtschaft dehnt sich aber jetzt immer mehr auch auf jene Industriezweige aus, die nicht unmittelbar an den Bestellungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beteiligt sind.

Leider hat sich daneben aber eine Erscheinung gezeigt, die sich schon seit Monaten in verschiedenen Industrien recht fühlbar zum Ausdruck brachte: ein gewisser Mangel an qualifizierten Facharbeitern. Gerade in der eisen- und stahlverarbeitenden Industrie macht sich schon seit längerer Zeit ein solcher Mangel bemerkbar, und die Reichsanstalt weist auch ausdrücklich auf diese Erscheinung hin, die leider nur ein Ausfluß der großen langjährigen Arbeitslosigkeit ist. Daß gerade in der Textilindustrie trotz gewisser Schwierigkeiten, die hier von der Rohstofffrage ausgehen und zu Arbeitszeitumstellungen zwingen, der Stand der Gesamtbeschäftigten durchweg gehalten werden konnte und das gleiche z. B. auch von der Lederindustrie gilt, soll hier ausdrücklich verzeichnet werden.

Etwas anders liegen die Dinge beim Baugewerbe. Hier kam es zu Arbeiterentlassungen, namentlich weil die mit Reichsmitteln geförderten Instandsetzungsarbeiten in Fortfall kamen und die private Bauwirtschaft nachgab. Aber auch dieser Teil unserer Wirtschaft unterliegt in seiner Entwicklung immer saisonmäßigen Einflüssen, und wenn es hier zu Störungen kam, so genügt ein Blick in eine noch gar nicht so lange zurückliegende Vergangenheit, um ganz den Fortschritt zu erkennen, der gemacht worden ist: In den ersten Monaten des Jahres 1933 nämlich dürfte die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter mindestens 800 000 betragen haben, und von ihnen sind seitdem mehr als zwei Drittel wieder zu Lohn und Brot gekommen.

Besonders erfreulich aber wirkt die Mitteilung der Reichsanstalt, daß in der freien Wirtschaft die anhaltende Beschäftigung sich auch auf den Verus der Angehörigen sehr günstig ausgewirkt hat. Arbeitslose Kaufmännische, technische und Büroangestellte haben auch im Juli wieder in recht großem Umfange in den Industrie- und Handelsbetrieben Aufnahme gefunden und dadurch eine augenfällige Besserung ihrer sozialen Lage erfahren. Aber alles würde noch schneller gehen, und es würde zu einem noch spürbareren Aufstieg kommen, wenn nicht immer und immer wieder die Schwierigkeiten, die uns in der Rohstofffrage vom Ausland her bereitet werden, unseren Aufstieg behinderten!

Geldte zum 19. August.

Aufruf des Bundesführers des NSDAP.

Der Bundesführer des NS. Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat folgenden Aufruf zur Volksabstimmung am 19. August d. J. erlassen:

Umfangreiche Amnestie

Straffreiheitsgesetz der Reichsregierung.

Stichtag der 2. August d. J.

Aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichkanzlers und des damit vollzogenen Überganges der bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, hat die Reichsregierung ein Straffreiheitsgesetz beschlossen. Es enthält eine allgemeine Amnestie und eine Amnestie für bestimmte Gruppen politischer Verfehlungen.

Durch die allgemeine Amnestie werden ohne Rücksicht auf die Art der Straftat alle Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 1000 Mark erlassen, wenn der Verurteilte bei der Begehung der Tat unbeschäftigt oder nur unerheblich vorbestraft war. Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis zu 500 Mark werden auch Vorbestrafte erlassen. Unter denselben Voraussetzungen, unter denen der Straferlaß eintritt, werden auch anhängige Verfahren niedergeschlagen, wenn die Tat vor dem 2. August 1934 begangen ist, dem Tage des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Überganges seiner Befugnisse auf den Führer.

Die politischen Straftaten, für die Straffreiheit in Gestalt von Straferlaß und Niederschlagung gewährt wird, sind

Verleumdungen des Führers und Reichkanzlers; solche durch Wort oder Schrift begangene Verfehlungen gegen das Wohl oder das Ansehen des Reiches, die nicht aus volks- oder staatsfeindlicher Gesinnung entsprungen sind; Straftaten, zu denen sich der Täter durch Übereifer im Kampfe für den nationalsozialistischen Gedanken hat hinreißen lassen, sonstige

Verleumdungen und Körperverletzungen im politischen Meinungsstreit.

Auch hier ist als Stichtag für die Niederschlagung bestimmt, daß die Tat vor dem 2. August 1934 begangen sein muß.

Ausgenommen

von der Amnestierung politischer Verfehlungen sind Hochverrat, Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, alle Verbrechen gegen das Leben, Sprengstoffverbrechen, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, und schließlich alle Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen lassen.

Eine Ausführungsanweisung des Reichsministers der Justiz, die Vorschriften für die Strafanstalten, die Strafvollstreckungs- und Strafverfolgungsbehörden enthält, wird in der Deutschen Justiz veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit der Verkündung des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934 hat der Führer und Reichkanzler durch Erlass an die Landesregierungen verfügt, daß auch sämtliche Fälle von

Schutzhäft einer beschleunigten Nachprüfung unterzogen

werden und die Entlassung aus der Schutzhäft erfolgen soll, wenn der Anlaß für die Verhängung geringfügig war, oder wenn nach der Dauer der Haft und der Wesensart des Häftlings erwartet werden kann, daß dieser sich dem nationalsozialistischen Staat und seinen Organen gegenüber künftig nicht mehr feindselig verhalten wird. Dabei hat der Führer und Reichkanzler ausdrücklich betont, daß auch diejenigen Fälle, in denen die Schutzhäft im Zusammenhang mit der Aktion vom 30. Juni verhängt worden ist, wohlwollend nachgeprüft werden sollen.

Die Tageszeitung „Deutsche Front“ schreibt zu der Ablehnung der Regierungskommission: „Der gesunde Laienverstand urteilt so, daß eine gerichtliche Entscheidung in Beschlagnahmefällen auch unbedingt maßgebend sein muß. Warum das Urteil des Gerichts nicht maßgebend sein soll, das kann kein Saarländer begreifen. Weshalb die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme im Interesse der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung notwendig ist, das dürfte wohl ewiges Geheimnis bleiben, es sei denn, daß die Regierungskommission den Schleier baldigst lüftet. Darauf wartet allerdings die gesamte Saarbevölkerung mit begreiflicher Spannung.“

Anlaßlich der 64. Wiederkehr des Jahrestages der Erstürmung der Epitaphen Höben waren die Kriegergräber in Habsberg mit Kränzen und Schleifen geschmückt worden. Drei separatistische Rowdys rissen die Schleifen ab und traten sie unter den Rufen „Frei Saar“ in den Schmutz.

Die Deutsche Evangelische Nationalsynode beschließt wichtige Kirchengesetze.

Im Sitzungssaal des ehemaligen preussischen Herrenhauses zu Berlin trat die Deutsche Evangelische Nationalsynode zu einer wichtigen Tagung zusammen. Der Reichsbischof erklärte, daß die gewaltige Aufgabe, vor der die Deutsche Evangelische Kirche stehe, dazu nötige, eine Grundlage für ihr äußeres irdisches Gewand zu schaffen. Diesem Zwecke diene die heutige Nationalsynode. „Wir müssen“, erklärte der Reichsbischof, „dem Führer für die Aufgaben der Zukunft eine wirklich geschlossene und starke evangelische Kirche bauen. Mein Wunsch geht dahin, daß wir uns unserer Verantwortung gegen Gott bewußt sind, daß wir auf seine Stimme, die wir aus dem Geschehen unserer Zeit erkennen, hören und alles tun für unser Volk, für unser Vaterland, für die neue Deutsche Evangelische Kirche.“

Ministerialdirektor Jäger legte in längeren Ausführungen dar, daß die Kirche an der Lausache des deutschen Um- und Aufbruchs nicht vorbeigehen könne. Die Kirche werde ihre Aufgabe im Dritten Reich nur erfüllen können, wenn es gelinge, sie zu einem lebensvollen Organismus auszubauen. Er gab die Zusicherung, daß die völkerverbundene Deutsche Evangelische Kirche nicht daran denke, die Wurzel ihrer Kraft dadurch zu zerstören, daß sie die Bedingungen einer wirklichen Entfaltung kirchlichen Lebens zerbreche.

Nach einer längeren Aussprache wurden zunächst zwei wichtige Kirchengesetze angenommen. — Das Kirchengesetz über die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen bestimmt im wesentlichen:

Die kirchliche Gesetzgebung wird von der Deutschen Evangelischen Kirche allein ausgeübt. Soweit nur Bekenntnis und Kultus in Frage kommen, ordnen die Landeskirchen ihre Angelegenheiten selbst. Die Kirchengesetze der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen werden vom Geistlichen Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche beschlossen.

Die Saarbevölkerung aufs schwerste gereizt.

Empörung über den neuen Rechtsbruch der Regierung Knor.

Die gesamte Saarpresse steht unter dem Eindruck des offen ausgesprochenen Rechtsstreites zwischen der Deutschen Front und der Saarregierung. Obgleich sie wegen der strengen Vorschriften ihre helle Empörung nur vorsichtig zum Ausdruck bringen kann, fehlt es nicht an Kommentaren, die den offenen Protest der Bevölkerung gegen die Weigerung der Regierungskommission, einer richterlichen Entscheidung zu entsprechen, zum Ausdruck bringen.

Die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt: „Wer oder was wäre nach diesem Schema noch vor einem polizeilichen Zugriff sicher? Die Regierungskommission wird nicht umhin können, die Grundlagen ihres Verdachtes deutlich zu machen, wenn sie die Bevölkerung vor dem aufreizenden Gefühl der Rechtsunsicherheit bewahren will.“

Bedeutende Tagung der Nationalssynode

Der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche über die zu fassenden Beschlüsse.

Zum Zusammentritt der Nationalssynode der Deutschen Evangelischen Kirche gab der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, in einer Pressebesprechung bemerkenswerte Erklärungen ab.

Der Kern aller Fragen sei: Was muß eine evangelische Kirche, die an sich den Grundsatz hat, mit dem Volkstum zu leben, tun, um mit den Veränderungen, die innerhalb des Volkstums vor sich gegangen sind, in Einklang zu stehen. Den wichtigsten Vorgang des letzten Jahres hätten die Eingliederungsgeese gebildet. Die Aufnahme der Landeskirchen in ein noch innigeres Verhältnis zur Reichskirche bedeute praktisch, daß die Gesetzgebungsgewalt der einzelnen Landeskirchen nunmehr auf die Reichskirche übergegangen sei. Es gebe heute nur noch drei Landeskirchen, die noch nicht eingegliedert sind: Bayern, Württemberg und die reformierte Landeskirche Hannover mit dem Sitz in Aurich. Für die Aufnahme der letzteren werde der Synode ein besonderes Gesetz vorgelegt, das dazu führen werde, daß alle tönigen Angriffe verstummen, es sei gegen Gesetz und Recht gehandelt worden.

Damit das Verbrechen von Verfassungsbruch und Rechtswidrigkeit verschwinde, würden der Nationalssynode alle bisherigen Maßnahmen gesetzmäßiger und verwaltungsmäßiger Art zur Beschlussfassung unterbreitet.

Die Nationalssynode solle ihr Votum abgeben, daß diese Maßnahmen in ihrer Rechtmäßigkeit bestehen. Nachdem dieser legale Schlussstrich gezogen sei, werde es weiter darauf ankommen, die Eingliederung zu vervollkommen und auf das ganze Gebiet der Reichskirche auszudehnen, also auch auf die Landeskirchen, die sich bisher noch oppositionell gestellt haben. Die kirchenpolitische Linie werde nicht mehr von parlamentarischen Sitten bestimmt sein, sondern von der Reichskirchenleitung im Einklang mit der Gesamtführung des Volkes bestimmt werden.

In einem neuen Gesetz werde deshalb die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft in der Synode nicht mehr abgestimmt wird, sondern daß in brüderlicher Aussprache die Meinung festgelegt werden soll, und die Kirchenleitung aus dem Schwergewicht der Gründe die nötigen Schlussfolgerungen zieht.

Der Bekenntnisstand und der Kulturstand, wie Gesangbuch, Gebete usw. würde nach der Übung erhalten bleiben, so wie es in den einzelnen Gemeinden oder Landeskirchen geschichtlich geworden ist. Ein Sondergesetz werde für das reformierte Gesetz vorgelegt. Gegen den Willen der reformierten Landeskirche solle ein Bekenntnisgesetz nicht ergehen dürfen, um jede Gewissensvergewaltigung zu verhüten. Das Gesetz werde den Zustand und die Sicherheit des reformierten Bekenntnisses gegen den jetzt bestehenden Zustand wesentlich erweitern.

Eine weitere Vorlage betreffe den Dienst der Geistlichen und der Kirchenbeamten. Hauptpunkte bei dem Eid seien Anerkennung des Führers, Anerkennung des Volkstums und Opferbereitschaft dafür, sowie Einsetzen für den speziell kirchlichen Dienst. Schließlich beschästigte sich ein Gesetz mit der Flaggen von Kirchen und kirchlichen Gebäuden.

Die kirchliche Verfassung sei weder eine Bekenntnisfrage noch eine Kulturfrage, sondern eine Frage im irdischen Raum und eine Frage des Zusammenhangs mit der Volksgemeinschaft. Die Kirchen und Kirchengebäude dürften daher keine anderen Flaggen mehr zeigen als die allgemeinen Flaggen der Volksgemeinschaft.

Weitere wichtige organische Fragen würden voraussichtlich auf einer neuen Nationalssynode im September oder Oktober vorgelegt werden.

Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden

Die Einschränkungen durch das Gesetz vom 10. Februar

Zahlreiche besonders größere Städte litten in den vergangenen Jahren trotz Arbeitslosigkeit der örtlichen Industriezweige unter einem starken Zuzug Arbeitsloser aus kleineren Städten oder vom Lande. Neben dem meist aussichtslosen Bestreben, Arbeit zu finden, war für den Zuzug häufig maßgebend, daß an dem neuen Aufenthaltsort höhere Unterstützungssätze galten als in der Kleinstadt oder auf dem Lande.

Um dieser auch bevölkerungspolitisch unerwünschten Abwanderung vom Lande entgegenzuwirken, hat die vierte Neuordnung zur Verringerung der Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 10. Februar 1934 die Möglichkeit gegeben, in bestimmten, durch Wohlfahrtsausgaben besonders belasteten Gemeinden die Fürsorge für Personen, die in die Gemeinde zuziehen, unter strengster Prüfung der Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit auf das zur Fristung des Lebens Unerlässliche oder unter Ablehnung offener Pflege auf Anstaltspflege zu beschränken.

Der Preussische Minister des Innern hat diese Voraussetzung zunächst auf die Stadt Berlin, sodann u. a. vorläufig auf folgende weitere Gemeinden des Regierungsbezirks Münster für anwendbar erklärt: die Städte Bottrop, Gladbeck, Gelsenkirchen, Reddinghausen, ferner die Landgemeinden des Amtes Datteln sowie die Gemeinden Westerholt, Serten, Herbest und Selm. Wer künftig in diesen Gemeinden neu Aufenthalt nimmt und dort hilfsbedürftig wird, muß also mit erheblicher Kürzung des Unterstützungssatzes rechnen.

Dollarlegen über Lengerich

Ein Deutschamerikaner denkt an seine Heimat

Dieser Tage ist die Stadt Lengerich aus Pittsburg in Amerika die frohe Kunde zugegangen, daß ihr laut Testament eines Karl Banning eine jährliche Rente von 1000 Mark zustehen und mehrere Einwohner von Lengerich den Gesamtbetrag von 3 Millionen Dollar erben. Die Vorgeschichte dieser Erbschaft ist folgende: Karl Banning, dessen Vater in Lengerich anässig war, wanderte aus und machte in Amerika sein Glück. Im Alter von 67 Jahren ist er am 26. Juli d. J. gestorben.

Der Verstorbene soll ein Sonderling gewesen sein, der

Zeichen der Besserung

Rückgang der Arbeitslosigkeit im Juni.

54 000 Erwerbslose weniger trotz Notstandsarbeiter-Entlassungen.

Am 31. Juli 1934 wurden nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei den Arbeitsämtern im Reich 2 426 000 Arbeitslose gezählt, und zwar 1 993 000 Männer und 433 000 Frauen. Damit ist die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat erneut um rund 54 000 zurückgegangen.

Da fast 70 000 Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind, weil eine weitere Einschränkung oder vorübergehende Einstellung der Notstandsarbeiten zur Sicherung des Kräftebedarfs für die Ernteeinbringung geboten erschien, ist die Abnahme in dieser Größenordnung besonders bedeutsam.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großstädten und Industriebezirken hat weitere erfreuliche Erfolge gezeitigt. So ist die Arbeitslosenziffer in Berlin wiederum um rund 30 000 zurückgegangen. Die übrigen Bezirke zeigen nur geringe Abnahme, einzelne sogar eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit, die im wesentlichen wohl auf die Entlassungen aus beendeten Notstandsarbeiten zurückzuführen ist.

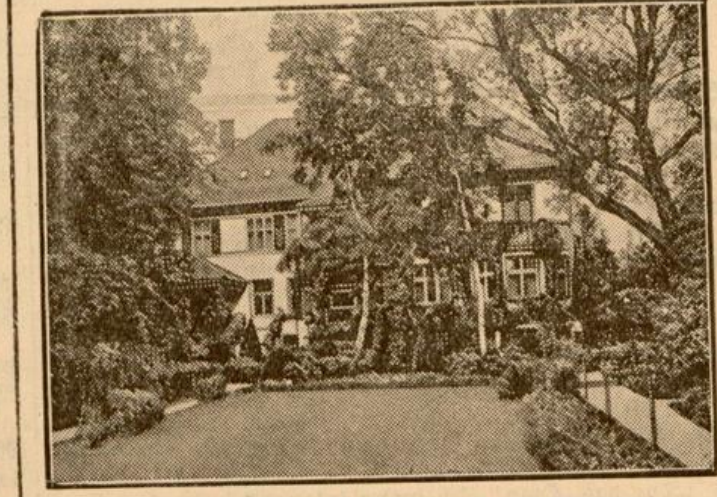
Von den Unterbringungseinrichtungen ist insbesondere die öffentliche Fürsorge weiter entlastet. Nach einem Rückgang um 35 000 im Juli wurden am 31. Juli 1934 rund 762 000 anerkannte Wohlfahrtsverwerbslose in der öffentlichen Fürsorge gezählt. Von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden demgegenüber rund 1 090 000 Unterstützungsempfänger am gleichen Stichtag betreut. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Juli rund 318 000.

er sich selbst sein Essen gekocht, seine Schuhe und Kleider gestickt und sich als rechter Menschenfeind gezeigt haben. Er schuf sich ein beträchtliches Vermögen, doch glaubte man allgemein, daß das Geld in der großen Wirtschaftskrise verloren gegangen sei. Bei der Oeffnung des Testaments ergab sich aber, daß er seinen Reichtum wohl verwaltet hatte und immer noch Millionen Dollar hinterließ. Aus dem Testament ging aber auch der Grund für sein zurückgezogenes Leben hervor. Es war kein Spleen, sondern der Wunsch, seiner Heimatstadt und seinen Angehörigen in Deutschland einmal seine große Liebe durch ein Vermächtnis ausdrücken zu können. Die Möglichkeit zur Ansammlung des gewaltigen Kapitals ergab sich aus seiner Tätigkeit als Börsenmakler, in der er stets nach soliden Grundätzen handelte.

Früherer Bursche Hindenburgs gestorben.

Ein Altveteran im 91. Lebensjahr.

Wie der „Oberschlesische Wanderer“ aus Ratiborhammer berichtet, starb dort am 3. August der älteste Einwohner des Ortes, der Altveteran von 1866 und 1870/71, Franz Zwala, im 91. Lebensjahre. Der Verstorbene war während seiner Militärdienstzeit Bursche des damaligen Leutnants von Hindenburg. Als Reichspräsident von Hindenburg 1928 während seines Besuches in Oberschlesien in Ratibor und Lubowitz weilte, feierte Zwala mit seinem früheren Herrn ein herzliches Wiedersehen.



Villa Hindenburg in Hannover wird Museum.
Der langjährige Wohnsitz des Generalfeldmarschalls in Hannover, den die Stadt ihrem Ehrenbürger geschenkt hatte, wird zu einem Hindenburg-Museum ausgestaltet werden.

Die Folgen der Dürre in den Vereinigten Staaten.

Massenschlachtungen in Chicago.

Auf Anordnung der amerikanischen Regierung sind bereits eine Million Stück Vieh aus den Dürregebieten geschlachtet worden, um ein Verdursten und Verhungern der Tiere zu verhindern. 850 000 Stück Vieh sind weiterhin zur Schlachtung aufgekauft worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß weitere fünf Millionen Stück Vieh geschlachtet werden müssen, ehe die Lage auf dem Viehmarkt wieder normal ist.

Aus einer amtlichen amerikanischen Schätzung der zu erwartenden Baumwollernte ergibt sich, daß man mit einem Ertrag von 9 195 000 Ballen gegen 13 047 000 Ballen im Vorjahre rechnet. Abgesehen vom Jahre 1921 ist somit die Baumwollernte in diesem Jahre seit 1896 die geringste.

46 Grad im mittleren Westen.
Aus dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten werden Rekordtemperaturen gemeldet. So zeigte

Günstigere Ernteschätzung.

Stand der Ernte zu Anfang August.

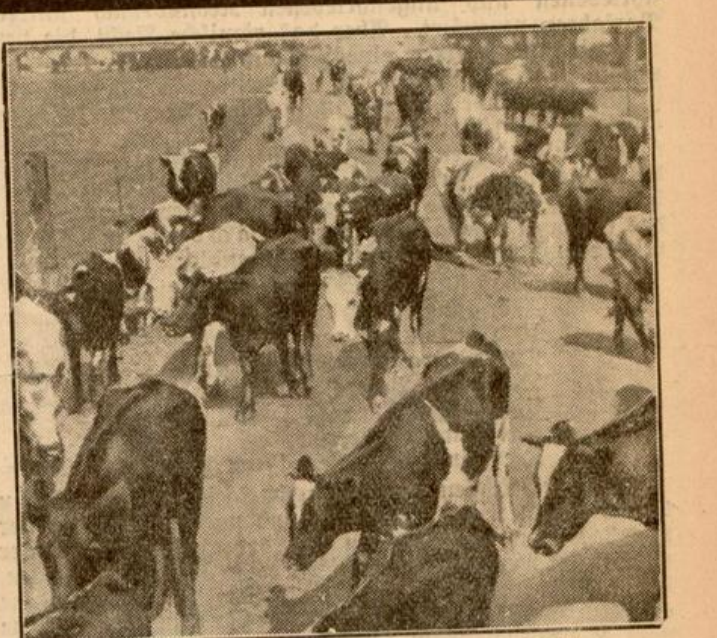
Die zweite, zu Anfang August d. J. durchgeführte Erntevorschätzung für Getreide, die in diesem Jahre vielfach bereits auf Ernteschätzungen beruhte, hat im gesamten Reichsbereich für alle Getreidearten etwas höhere Mengenerträge erbracht, als nach der ersten Vorschätzung zu Anfang Juli angenommen wurde. In der Besserung sind namentlich West- und Süddeutschland beteiligt. Bei Weizen und Gerste haben sich die Schätzungen vielfach auch in Norddeutschland erhöht.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts ergeben sich auf Grund der Meldungen der amtlichen Berichtblätter zu Anfang August 1934 im Reichsbereich folgende Hektarerträge: Roggen 16,3 Doppelzentner (gegen 16,2 Doppelzentner bei der Juli-Schätzung), Weizen 18,6 Doppelzentner (18,0), Spelz 12,9 Doppelzentner (12,1), Wintergerste 21,6 Doppelzentner (21,1), Sommergerste 17,9 Doppelzentner (17,1), Hafer 16,1 Doppelzentner (15,7).

Die Ernte an Frühkartoffeln ist infolge der langen Trockenheit verhältnismäßig gering ausgefallen. Im Reichsbereich ergibt sich ein Hektarertrag von 78,8 Doppelzentner gegen 120,3 Doppelzentner im Mittel der letzten zehn Vorjahre. Der gesamte Ertrag an Frühkartoffeln beziffert sich auf 1,87 Millionen Tonnen gegen 2,91 Millionen Tonnen im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Auch der erste Heuschchnitt hat nach den Schätzungen zu Anfang August mengenmäßig geringe Erträge (im Reichsbereichschnitt 21,3 Doppelzentner je Hektar gegen 42,6 Doppelzentner im Mittel der letzten Jahre) erbracht. Insgesamt wird der Ertrag der ersten Wiesenschnitte auf 11,69 Millionen Tonnen (gegen 23,37 Millionen Tonnen im langjährigen Mittel) geschätzt.

Für Spätkartoffeln, die den Hauptbestandteil der Kartoffelernte ausmachen sowie für die spätere Futtermittelernte haben sich die Ernteaussichten nach dem Eintritt ausgiebiger Niederschläge überall erheblich gebessert.



Massen-Schlachtungen von Vieh in USA.
Unser Bild aus Amerika zeigt eine der vielen Viehherden, die aus dem Dürregebiet in die Schlachthöfe von Chicago getrieben werden.

in Ottumwa (Iowa) das Thermometer 46 Grad Celsius, in Quincy (Illinois) 43,3 Grad Celsius. In den letzten 53 Jahren war als Höchsttemperatur nur 45 Grad Celsius gemessen worden.

In Jersey City und Umgebung sind 160 Personen an Ruhr erkrankt. Sechs Krankheitsfälle verliefen tödlich. Die Behörden halten es für möglich, daß die Krankheit durch Genuß von nicht einwandfreiem Speiseeis und anderen Genussmitteln, die von Straßenhändlern verkauft worden sind, eine solche Ausbreitung erfahren hat.

Bilanzen müssen wahr sein.

Reinertrag des Unternehmens gehört dem Konsum!

WPD. Wenn es so wenig wirklich wahrheitsgetreue Bilanzen gibt, so hat dies seinen Grund vor allem in dem Geiste derjenigen, die diese Bilanzen aufstellen: Man ist noch vom Geiste der alten Zeit befangen — der alten Zeit, in der man es gewohnt war, drei Bilanzen zu machen: eine für sich, eine für die Steuer und eine für die Bank, d. h. also eine, die den Tatsachen entsprach, eine, in der man den Ertrag herabminderte, und eine, in der man ihn vergrößerte. Während man also einmal der Wahrheit die Ehre gab, betrog man zweimal. Es gibt auch heute noch genug Bilanzen, die das Merkmal dieser Auffassung tragen. Eine Auffassung, die für den Nationalsozialismus unerträglich ist: Ein Betrug an der Steuer ist mit dem Gemeinwohl nicht vereinbar; ein Betrug am Kreditgeber schädigt den Gedanken der Volksgemeinschaft, die den Betrug überhaupt nicht als erlaubt Mittel im Wirtschaftskampf anerkennen kann. Man mag hier einwenden, daß die Grenzen zwischen Wahrheit und Betrug flüchtig sind, daß es keine absolut wahren Bilanzen geben kann, weil ja in die Bilanz Werte eingesetzt werden müssen, denen der einzelne — ohne jede Betrugsabsicht — eine ganz verschiedene Höhe beizumessen vermag. Aber selbst wenn man hier unterstellt, daß es deswegen keine absolute Bilanzwahrheit geben kann, so bleibt doch die relativ möglichste hohe erstrebenswerte. Eben dagegen verstößt man aber heute noch allzu häufig, und zwar deswegen, weil man auch in der Bilanz nicht so wahr wie möglich, wie es notwendig ist, sein will, sondern nur so wahr, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist.

Diese Gesetze des alten Deutschland entsprechen naturgemäß nicht dem Geist des neuen Deutschland. Trotzdem könnte man sich von diesem Geiste leiten lassen, wenn man es will. Diese alten Gesetze begünstigen z. B. die Bildung stiller Reserven; es ist aber keinem Kaufmann vorgeschrieben, sich dieser Möglichkeiten zu bedienen. Wenn er nationalsozialistisch denkt und handelt, tut er es nicht: Der Begriff der stillen Reserven ist mit der Forderung nach Bilanzwahrheit nicht vereinbar.

Es handelt sich hier nicht nur um eine Frage der Moral: Wirtschaftswirtschaftliche Unter-

Die Medien, die auf Einzelsender übertragen werden, sollen von der Bevölkerung im Hausempfang abgehört werden. Lediglich für die Rede des Führers werden noch nähere Angaben der Reichspropagandaleitung, Abteilung Rundfunk, für den Gemeinschaftsempfang angeordnet.
gez. Dr. Goebbels.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Lokales und Provinzielles

Halber, den 10. August 1934.

Die Bauernregeln für den August.

Es gibt eine Reihe von Bauernregeln für den August, die auf Grund bestimmter Anzeichen das Wetter für die nächsten Tage, für den Herbst, ja sogar für den Winter voraussagen. Einige von ihnen lauten: Nordwinde im August bringen beständiges Wetter. — Wenn die Fische kochen (d. h., wenn die Wälder dünnen), gibt es noch mehr Regen. — Wenn im August stark regnet, bleibt gewöhnlich auch das Wetter gut. — Sind Lorenz und Barthel schön, ein guter Herbst ist voranzusehen. — Gewitter am Bartholomäus bringen Hagel und Schnee. — Wie der Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Ist es in den ersten Wochen heiß, bleibt der Winter lange weiß. — Andere Bauernregeln beziehen sich auf Gedeihen, auf das Wachstum und auf die Feldarbeit: Was der August nicht kocht, wird der September nicht braten. — Der Barthelmann hängt dem Hopfen die Dolden an. — Nach Laurenz wächst das Holz nicht mehr. — Je dicker die Regentropfen im August, desto dünner der Wein. — Der Lenz salzt, der Barthel schmalzt (gemeint sind die Kartoffeln). — Geraten die Haselnüsse, so gibt es meist auch viel Eichel. — Wer im Heuet (Zuli) nicht gabelt, im Enting (August) nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, sich zu, wie's ihm im Winter geht.

□ **Vorsicht bei Getreideausbruch!** Jahr für Jahr ereignen sich beim Ausbreiten des Getreides eine große Anzahl schwerer Unfälle bei der Bedienung der Dreschmaschinen. Als Helfer oder Einleger sollen nur tüchtige und zuverlässige Personen eingestellt werden, die eine sichere Gewähr für einen ordnungsmäßigen Verlauf des Dreschens bieten. Eine anscheinend nicht auszurottende Unsitte beim Dreschen ist auch das Rauchen. Nicht selten sind durch das Wegwerfen von Zigaretten- und Zigarettenstummeln, die noch brannten, verhängnisvolle Brände verursacht worden.

An alle Anbauer von Heil- und Gewürzpflanzen!

Um eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit Deutschlands in der Versorgung mit Rohmaterial von Heil- und Gewürzpflanzen, soweit sie unter unseren Bodenverhältnissen und klimatischen Bedingungen gedeihen, sicherzustellen, ergeht hiermit die Aufforderung, daß sich alle Züchter und Eigenanbauer solcher Pflanzen umgeben bis spätestens 20. August d. J. bei der Reichshauptabteilung II C 1 des Reichsnährstandes, Berlin SW 11, Dessauer Straße 14, melden. Dabei ist anzugeben, welche Art und Sorte züchterlich bearbeitet wird und zu welchen Preisen Sämereien und Stecklinge der bearbeiteten Arten und Sorten abgegeben werden.

—* **Verkehr im Reichsbahndirektionsbezirk Sappertal im Juli.** Das alljährliche leichte Abflauen des Güterverkehrs in den Sommermonaten zeigte sich auch in diesem Jahre. Es erklärt sich durch den Wegfall der jahreszeitlichen Frühjahrsfrachten, sowie durch die Jahres- oder Halbjahresabschlüsse und die Einlegung von Betriebsferien bei manchen größeren Werken. Die Zahl der abgefertigten Frachtbrieife fiel gegenüber dem Vormonat um 4,0%. Der Rückgang machte sich im Stückgutverkehr stärker bemerkbar als im Wagenladungsverkehr. Dieser blieb im Versand beim öffentlichen Ladungsverkehr mit 0,4% weniger fast auf der Höhe des Vormonats und wurde im Empfang belebt durch die Zufuhr von Frühkartoffeln, Obst und Gemüse. Bemerkenswert ist die wesentliche Verkehrsteigerung im Stückgut- und Wagenladungsverkehr gegenüber dem gleichen Monat in den beiden Vorjahren. So stieg die Zahl der behandelten Stückguttonnen gegenüber Juli 1933 um 21,3% und gegenüber Juli 1932 um 37,0%. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen war gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 17,2% und gegenüber Juli 1932 um 26,3% höher. Zur weiteren Verbesserung der Stückgutbeförderung, insbesondere im Nahverkehr, wurden im Bezirk im Laufe des Monats Juli 15 weitere Lastkraftwagen in Dienst gestellt. — Der Personenverkehr ist gegenüber dem Vormonat um 15,1% gestiegen und hat damit den Verkehr im Monat Juli 1932 wieder erreicht. Gegen den Monat Juli des Vorjahres hat der Personenverkehr um 7,6% zugenommen. Die sehr beachtliche Zunahme gegenüber dem Vormonat ist vorwiegend auf die anhaltende Besserung der Wirtschaftslage, den alljährlich mit der fortschreitenden Jahreszeit einsetzenden stärkeren Reiseverkehr, den starken Ferienverkehr in den letzten Tagen des Monats und den durch das gute Wetter günstig beeinflussten Wochenend- und Ausflugsverkehr zurückzuführen. Auch der Berufsverkehr war gut. Der Verkauf der Urlaubskarten und der außerordentlich verbilligten „Karten für kinderreiche Familien“ hat weiterhin erheblich zugenommen. Der Reiseverkehr wickelte sich im Juli gut ab. Er war im allgemeinen lebhaft und in der Zeit des Ferienbeginns bei den Fernzügen nach allen Richtungen, den Vor- und Nachzügen hierzu und auch bei den Feriensonderzügen sehr stark. Es wurden im Laufe des Monats 317 Verwaltungs-sonderzüge und 421 Gesellschafts-sonderzüge gefahren. — Der Gepäck- und Expressgutverkehr blieb hinter dem des Vormonats um 4,1% zurück, überstieg aber den des gleichen Monats des Vorjahres um 15,4% und den des Juli 1932 sogar um 27,1%.

—* **Obstbaumzählung.** In den Tagen vom 8. bis 13. August d. J. findet im gesamten Reichsgebiet eine Obstbaumzählung statt. Die Zähler suchen die für die Zählungen in Frage kommenden Obstbaumbesitzer in ihren Wohnungen auf, um die Angaben unmittelbar in die Zähllisten einzutragen. Die Obstbaumbesitzer sind gebeten, den Zählern die Angaben bereitwillig und wahrheitsgetreu zu machen und sich über den ihnen gehörigen Bestand genau zu unterrichten. Die Obstbaumzählung soll die Unterlagen liefern für die Durchführung der künftigen Obstertragsermittlungen. Für die Beurteilung der Obsternten ist nicht nur die Gesamtzahl der Obstbäume erforderlich, hierfür entscheidend ist vielmehr auch die Kenntnis der Baumarten, des Standortes sowie der Ertragsfähigkeit der Bäume. Die Einzelangaben der Obstbaumbesitzer unterliegen dem Amtsgeheimnis und werden nicht für Zwecke der Steuerveranlagung verwendet. Die Erhebung erstreckt sich auf alle Obstbäume, die innerhalb der Gemeindegrenze stehen.

—* **Zeitung lesen!** Auf dem Wochenmarkt in Lützen gab es eine Aufregung, da die Marktpolizei mehreren Bauern verbot, Kartoffeln zu verkaufen. Das Verbot mußte erfolgen, weil die „Marktregelung für Frühkartoffeln im Gebiet der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid“ erfolgt war, nach der Frühkartoffeln nur über die zuständigen Ortsammel- oder Auffangstelle verkauft werden dürfen. In einem Falle mußte der Verkauf auch unterjagt werden, weil die vorgezeichneten Preise nicht eingehalten worden waren. Die vom Verbot betroffenen Leute waren solche, die sich darauf beriefen, keine Zeitung zu beziehen; sie seien infolgedessen nicht über das Verbot unterrichtet. Da Unkenntnis nicht vor Strafe schützt, kamen die Angeklagten mit ihrer Behauptung nicht durch. Wenn eine Behörde etwas bekannt gibt, dann wird auch verlangt, daß es beachtet wird. Darum halte die Ortszeitung und lese dieselbe aufmerksam. Wir sind stets bestrebt, unsere Leser über alles Wissenswerte schnellstens und eingehend zu unterrichten.

—* **Der Sitz der Kreisleitung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Altena,** befindet sich ab 8. d. M. in Altena, Bahnhofstraße 33 und hat Telefon-Anschluß unter Nummer Altena 2411.

—* **Gesundung der Arbeitsfront für die Kreise Altena, Arnberg, Herforn, Lüdenscheid, Meisdorf, Hamm, Unna und Soest** wird am 2. September 1934 in der Deutschlandhalle in Soest veranstaltet. — Außer dem Gauleiter Wagner und dem Gauwarter Pg. E. Stein hat der Reichsredner Pg. Joh. Engel sein Erscheinen zugesagt. In alle Arbeitskameraden wird die dringende Bitte gerichtet, an dieser Kundgebung teilzunehmen und sich umgehend bei dem zuständigen Ortsgruppenwarter der DAF zu melden.

Halber

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Damenstrickjacke. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

—* **Der diesjährige Kirchensteuerbeschuß** ist von der Größeren Kirchenvertretung am 17. Mai 1934 gefaßt worden. Der Beschuß sieht vor: eine Kirchensteuer in Höhe von 15 v. H. des Reichseinkommensteuerbetrags des Kalenderjahres 1933 und 60 v. H. des Grundvermögenssteuerbetrags von 1933. Der Restbetrag der Kirchensteuer soll durch ein Kirchengeld aufgebracht werden. Das Kirchengeld wird nach den Richtlinien des Oberkirchenrats als Kirchensteuer erhoben, und zwar von Mitgliedern der Kirchengemeinde, die bei Beginn des Rechnungsjahres 18 Jahre alt gewesen sind und eigenes Einkommen oder eigenes steuerpflichtiges Vermögen hatten. Hierbei ist zu beachten: als eigenes Einkommen gilt der Unterhalt bei Tätigkeit im Haushalt oder Betriebe desjenigen, der den Unterhalt gewährt. Das Kirchengeld beträgt gleichmäßig 3 RM. Die Kirchensteuer ist an den vom Finanzamt festzusetzenden Terminen mit je einem Viertel des Gesamtbetrags fällig. — Dieser Steuerbeschuß hat inzwischen die Genehmigung des Evangelischen Konsistoriums in Münster und des Herrn Regierungspräsidenten in Arnberg gefunden. Die Steuerbescheide werden demnächst vom Finanzamt den Steuerpflichtigen zugestellt werden. Die Dringlichkeiten werden die Hebetermine des Finanzamts rechtzeitig bekanntgeben.

—0 **Aufgeklärter Diebstahl.** Mitte Juni 1934 wurden einem Einwohner in Halber-Eichholz einige Kaninchen gestohlen. Die Täter konnten vorerst nicht ermittelt werden. Jetzt gelang es jedoch der Polizei, die Kaninchen bei einem Arbeiter in Keeswinkel bei Schalksmühle zu ermitteln. Die Kaninchen wurden dem Eigentümer zurückgegeben. Als Diebe sind zwei übelbekannte junge Leute zu vermuten, die u. a. auch vor einigen Monaten Fahrraddiebstähle in Schalksmühle ausführten.

—(**Nach drückender Schwüle** entlud sich gestern in den Mittagsstunden über unserer Gegend ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Durch Blitzschlag wurde der zu einer hiesigen Gefenkschmiede (Werk Reinmetall) gehörende Transformator zerstört, sodaß der ganze Betrieb bis zum Abend ruhte. Auch hörte man von durch Blitz unbrauchbar gemachten Telefonanlagen. — Den Bauern kam der Gewitterregen recht ungelegen, da man allenthalben mit dem Einfahren des Getreides beschäftigt war.

—(**Die Arbeitsopfer** (Invaliden) von den Zahlstellen Lüdenscheid, Brügge, Oberbrügge und Halber haben eine Zusammenkunft geplant. Ort des Stellbichs wird Halber sein. Im großen Saale der Karlshöhe ist am Donnerstag, dem 16. August, nachmittags, gemeinsames Kaffeetrinken; anschließend Gedankenaustausch über die die Arbeitsopfer gemeinsam bewegenden Interessen. Nicht zuletzt aber dient eine solche Zusammenkunft in erster Linie der Festigung des Kameradschaftsgefühls. Die Halberschen Arbeitsopfer rüsten schon für einen würdigen Empfang ihrer auswärtigen Kameraden.

—(**Ein Waffentag der ehemaligen deutschen Feldartillerie** findet am 2. Sept. in Köln statt. Wohl selten ist den hiesigen Angehörigen der ehem. deutschen Feldartillerie Gelegenheit geboten, in solcher Nähe einen Regimentsappell mitzumachen. Feldmarschall Madenfen sowie noch andere Führer der alten und neuen Armee haben ihren Besuch zugesagt. Ein großartiges Programm wartet der Besucher und werden sicher viele die glänzende Gelegenheit wahrnehmen, mit den alten Kameraden der Front wieder einmal zusammenzutreffen. Auch hier in Halber plant man unter den ehem. Feldartilleristen eine gemeinsame Fahrt nach Köln; über eine Zusammenkunft zwecks Vorbesprechung gibt ein entsprechendes Inserat in heutiger Nr. Auskunft.

—(**Nicht nur Bewohner Halbers** aus des Ortes nächster Umgebung besuchen das **Strandbad Serpine**, sondern auch Ausländer. So besuchte vorgestern eine italienische Reisegesellschaft, sechs Personen, die Strandbadanlage. Auf Befragen erhielt man zur Antwort, daß man von der wunderbaren Lage des Halberschen Strandbades im Sauerland gehört habe. Ihr Lob über das schöne Flecken Erde auf Halbers Höhen war ungeteilt. Man sieht wieder daraus: „Halbers Strandbad Serpine ist weltbekannt und wird immer mehr!“

Brügge

—: Nach dem die aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten angeordneten Beschränkungen aufgehoben sind und Lustbarkeiten wieder stattfinden können, wird das hiesige **Schützenfest** am kommenden Sonnabend und Sonntag wie vorgehen voll durchgeführt. Ein Besuch lohnt sich, da große Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt vorhanden sind und kein Eintrittsgeld erhoben wird.

—: Unter überaus starkem Erscheinen wie nie zuvor tagte der **Kriegerverein** zu seiner Generalversammlung in den Räumen des Mitgliedes Carl Buschhaus zu Ahle. Der Vereinsführer, Alb. Dominghaus, eröffnete und leitete die Sitzung und gab seiner Freude Ausdruck über die zahlreiche Beteiligung. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, verlas der Vereinsführer einen Nachruf des Kyffhäuser-Bundesführers für den verstorbenen Schirmherrn,

Generalfeldmarschall von Hindenburg, sowie einen Nachruf über die 20jährige Wiederkehr des Kriegsbeginns. Zum Schriftführer wurde Kam. Böhm bestimmt, der das Amt annahm. Es wurden Mitteilungen des Kyffhäuser-Bundes bekanntgegeben und über den Landesverbandstag in Paderborn, sowie über die letzte Führertagung in Lützen Bericht erstattet. Ueber die Beitragsfrage, den Hauptpunkt der Tagesordnung, gab der Vereinsführer unter voller Aufmerksamkeit der Versammlung in längeren Ausführungen eine genaue und eingehende Aufklärung, sodaß kein einziger Widerspruch gegen die Festsetzung des Beitrages von einer Reichsmark monatlich laut wurde. Der Vereinsführer dankte der Versammlung für diese einmütige Zustimmung. Die Einrichtung der Kameradschaften hat sich gut bewährt. Das Stiftungsfest soll an einem Sonnabend im Oktober gefeiert werden und wurden die Vorbereitungen dazu dem Führerstab übertragen. Allgemein Beifall fand die Mitteilung, daß den Landesverbänden Westfalen und Rheinland die Beibehaltung der alten Kriegermützen als Tradition verfügt sei, sodaß auch bei dem hiesigen Kriegerverein die bisherigen Vereinsmützen weiter getragen werden können. Jedoch soll die Anschaffung eines einheitlichen Anzuges, wie solcher von dem Kyffhäuser-Bund vorgeschrieben ist, nach und nach erstrebt werden. Weiter wurde bekanntgegeben, daß Personen, die nicht gedient haben, Mitglieder der SA-R. II werden können, jedoch müssen solche zunächst Mitglied des Kyffhäuser-Bundes, also des Kriegervereins werden. Die Aufnahmeliste für die SA-R. II ist vom 1. 8. bis 31. 8. 34 wieder geöffnet und können sich auch diejenigen Kameraden melden, die bisher noch nicht beigetreten sind. Nach dem 31. 8. 34 ist eine Aufnahme einstweilen nicht mehr möglich, daher versäume niemand diese Frist. Mit einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland konnte der Vereinsführer die in allen Teilen rege verlaufene Sitzung schließen.

Rönfahl

—c **NSB. — Kinder-Landverschönerung.** Aus den Vororten Berlins trafen am Donnerstag morgen mit dem Zuge 8,11 Uhr 16 erholungsbedürftige Kinder (Mädchen im Alter von 10—16 Jahren) ein, die in der Gemeinde Rönfahl 4—6 Wochen Erholung genießen sollen. Die sich in dankenswerter Weise gemäß dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ in den Dienst dieser sozialen Sache gestellten Pflgeeltern der erholungsbedürftigen Stadtkinder, sowie Leiter der NSB. hatten sich zum Empfang der Kinder am Bahnhof eingefunden, andere erwarteten ihre Pflegebefohlenen auf dem Marktplatz in Rönfahl und nahmen hier ihre Pflgeeltern in Empfang.

—c **Ein schweres Gewitter** zog am Donnerstag mittag über Rönfahl und Umgebung und brachte gewaltigen Regen mit sich. Die elektrische Stromzufuhr wurde unterbrochen und bis zum Abend nicht wieder erreicht; eine Störung, die sich ganz empfindlich bemerkbar machte.

pn. **Lüdenscheid.** Das Bürgererschützenfest. Es wird bekannt, daß das durch die Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten ausgefallene Bürgererschützenfest am kommenden Samstag stattfindet und bis Dienstag dauern wird. Die vorgesehene Festfolge soll bestehen bleiben.

pn. **Altena.** Meliorationsgesellschaft gegründet. Allenthalben regen sich die Kräfte des deutschen Arbeitsdienstes im Dienste der Bodenwirtschaft und Kulturbewahrung. So wurde jetzt in Altena unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Dübner eine Meliorationsgesellschaft für das Bruchbachtal gegründet. In nächster Zeit sollen dort 160 Morgen melioriert werden. Der freiwillige Arbeitsdienst wird die Arbeiten ausführen. Für das Projekt sind 25 000 RM veranschlagt worden. Mit dieser Melioration wird den Landwirten ein großer Vorteil erwachsen.

pn. **Plettenberg.** Ein neues Rathaus. Im Einvernehmen mit den Gemeinderäten hat die Stadt Plettenberg das Gebäude in der unteren Wilhelmstraße, in dem z. Zt. die Commerz- und Privatbank untergebracht ist, käuflich erworben. Ebenso das angrenzende große Gartengrundstück. Der Kaufpreis für die etwa 1 1/3 Morgen umfassende bebaut und unbebaute Fläche beträgt 80 000 RM. Mit geringen Umbaukosten soll dieses Gebäude zum Rathaus ausgebaut werden, während das alte Rathaus voraussichtlich in ein Wohnhaus umgewandelt wird.

Reddinghausen. Ein Mann aus Reddinghausen mußte wegen gemeingefährlicher Geisteskrankheit für dauernd in eine Heilanstalt überführt werden. Die Ueberführung wurde jetzt von der Großen Ferienstrafkammer des Bochumer Landgerichts angeordnet. Grundlegend für die Ueberführung war ein Brand, den der Mann in der Nacht zum 19. Oktober in seiner auf dem Dörmweg in Reddinghausen gelegenen Mietwohnung anlegte. Nachbarn brachen die verschlossenen Türen der Wohnung des Brandstifters auf und fanden ihn in einem Zimmer in einer Blutlache liegend. Er hatte sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern durchschnitten, konnte aber nach sofortiger Ueberführung ins Krankenhaus noch gerettet werden. Es ergab sich im Laufe der Ermittlungen, daß der Mann aus Jörn auf den Hausbesitzer sowie auf weitere Hausbewohner den Brand angelegt hatte. Er handelte in einem Anfall von Verfolgungswahn. Bereits vor Jahren bestand er sich längere Zeit in einer Heilanstalt. Die jetzige Ueberführung in eine Anstalt für dauernd war nach dem Gutachten des Sachverständigen dringend notwendig.

Reddinghausen. Die Kriminalpolizei hat zwei gefährliche Einbrecher gefaßt. Einer von ihnen ist der erst 24 Jahre alte Alfons Rüping aus Reddinghausen-Süd, der bereits mehrmals wegen Einbruchs- und Fahrraddiebstähle vorbestraft ist. Er ist ein Komplize des berühmten Ein- und Ausbrechers Arthur Wölke, mit dem er gemeinsame Sache machte. Wölke ist, obschon erst 22 Jahre alt, bereits wiederholt wegen schweren Einbruchdiebstahls vorbestraft. Wiederholt ist er auch aus dem Gefängnis ausgebrochen. Im Mai d. J. war es ihm gelungen, von dem Arbeitskommando des Zentralgefängnisses in Bochum in Rheda zu flüchten. Von dieser Zeit ab hat er durch sein gefährliches Treiben die ganze Umgebung unsicher gemacht. Nach langer Eucharbeit konnte auch Wölke in Castrop-Rauxel ermittelt und festgenommen werden. Er hat noch eine Strafe von einem Jahr und sieben Monaten zu verbüßen.

Herford. Vor einigen Tagen wurde der Güterbodenarbeiter Schneider aus Milse, der sich nachts mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg befand in der Nähe der Stadtgrenze von einem Auto angefahren und später tot am Straßengraben gefunden. Der Zustand der Unfallstelle ließ sofort den Tatbestand erkennen, aber von dem Kraftfahrer fehlte jegliche Spur. Die Polizei, die noch nachts an der Stätte des Geschehens erschien, zog die Photolinie in den Dienst ihrer Ermittlungstätigkeit. Die Beamten machten mehrere Blichtaufnahmen, aus denen klar hervor-

ging, daß das Auto ein Kleintransporter gewesen sein mußte. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen Hanomag, den man in der Stadt in der gleichen Nacht ohne Scheiben und Licht gesehen hatte. Die weiteren Ermittlungen führten zur Festnahme eines Herforder Geschäftsmannes, der unter der Wucht der gegen ihn erhobenen Beschuldigung den Zusammenstoß gestand. Er behauptete aber, seinen Wagen sofort angehalten und Umschau gehalten zu haben. Er sei erst weitergefahren, nachdem er sich überzeugt hätte, daß niemand verletzt worden wäre. Auf der Elberfelder Straße sei ihm ein zweites Unglück passiert. Er hätte einige Bäume gestreift und dabei sei sein Kraftwagen beschädigt worden. Diesen Angaben steht die Kriminalpolizei skeptisch gegenüber.

Altenmehler. Einen gefährlichen Sturz von dem Dachboden auf die Treppe tat der bei dem Bauer Karl Frelsenhof beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter J. Beim Getreideabnehmen rutschte er aus und fiel vom Dachboden aus sechs Meter Höhe auf die Treppe. J. stürzte auf den Kopf und erlitt hierbei zum Erstaunen des sofort hinzugezogenen Arztes weder Knochenbrüche noch eine Gehirnerschütterung.

Nah und Fern

○ Sechs Rentner schwerer Anker im Netz. Ein Wilhelmshavener Fischer brachte vom Fang einen etwa sechs Zentner schweren Anker mit, der nach Aussagen von Fischleuten etwa 80 Jahre auf dem Meeresgrunde gelegen und anscheinend zu einem Segelschiff gehört hat. Beim Anheben wurde das Netz stark zerrissen. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte man den Anker ins Boot nehmen.

○ Seinem Kind beim Mähen beide Füße abgeschnitten. Im Angeln (Schleswig-Holstein) lief das dreijährige Söhnchen eines Bauern unversehens in die Mähmaschine des Vaters. Obwohl dieser sofort die Maschine anhalt, konnte er es nicht verhindern, daß dem Kleinen beide Füße glatt abgeschnitten wurden.

○ Schwalbenidyll im Gepäckwagen. Ein Schwalbenpaar hat sein Nest in einem Packwagen gebaut, der ständig zwischen Putbus und Bergen (Rügen) verkehrt. Die Schwalben, die immer lustig mit dem Zuge mitfliegen, sind mit dem Halten des Zuges und der Wartzeit völlig vertraut und bringen ihren Jungen Apung in den fahrenden Zug.

Gemeinde Kierspe.

(Aus amtlichen Publikationen entnommen.)

Volksabstimmung.

Die Stimmlisten der Gemeinde Kierspe für die am 19. ds. Mts. stattfindende Volksabstimmung liegen am 11. und 12. August 34 auf Zimmer 4 des Amtshauses zu jedermanns Einsicht offen. Am Samstag (11. 8.) liegen die Listen von 8—13½ Uhr und am Sonntag (12. 8.) von 10—12½ Uhr aus.

Wer eine Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann während der Auslegungsfrist Einspruch beim Amt oder bei dem Unterzeichneten erheben. Besondere Wahlweise werden nicht ausgegeben, das Einsprechen der Listen wird daher dringend angeraten.

Der Gemeindefürsorger.

Amt Lüdenscheid.

Die Stimmlisten für die Volksabstimmung am 19. August 1934 liegen am Samstag, dem 11. August von 7½—13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag, dem 12. August von 9—13 Uhr zu jedermanns Einsicht aus und zwar für die Stimmberechtigten der Gemeinde Lüdenscheid-Land im Amtshaus Zimmer 7 und für die Stimmberechtigten der Gemeinde Hülscheid in der Wohnung des Gemeindefürsorgers Kimm zu Dahlerbrück.

Wahlweise werden nicht ausgegeben. Es gelten die Ausweise die für die Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. November v. Js. ausgegeben sind.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei den Auslegungsstellen mündlich oder schriftlich anzubringen.

Lüdenscheid, den 8. August 1934.

Der Bürgermeister des Amtes.

Die Gemeindevorstände Lüdenscheid-Land und Hülscheid.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1046 die offene Handelsgesellschaft **Resper & Hirt** mit dem Sitz in Halver i. W. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 10. Juli 1934 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Fabrikant Wilhelm Resper und der Fabrikant Albert Hirt beide wohnhaft in Halver.

Lüdenscheid, den 6. August 1934.

Das Amtsgericht.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 12. August 1934 Vorm. 9 Uhr Feier des Hl. Abendmahls, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Grohe-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Bücherausgabe der kirchlichen Volksbibliothek, Kindergottesdienst. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8,30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag nachm. 4 Uhr Bibelfchar. (Knaben), 8,30 Uhr Bibelfcharung u. Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4,30 Uhr Bibelfchar, abds. 6,30 Uhr Jugendchar. Montag abds. 8,30 Uhr Jugendchar. Freitag abds. 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 12. August. nachm. 3 Uhr Bibelfstunde. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Bibelfcharung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Samstag abds. 8,30 Uhr Bibelfstunde im Schmidstiepen. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelfstunde. Dienstag abds. 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag abds. 8,30 Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver Sonntag, den 12. August, 7,30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht, nachm. Jungfrauen-Verein.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Bibelfstunde im Konfirmandensaal, 20 Uhr Posaunenchor, 21 Uhr Kirchenchor.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30

○ Ein Mörder hingerichtet. Im Landgerichtsgefängnis in Weiden (Oberpfalz) wurde der wegen Mordes an dem zwölfjährigen Knaben Joseph Fischer aus Großfierz verurteilte Alex Schider aus Mitterteich hingerichtet.

○ Folgeschwerer Dammbruch in Oberösterreich. Der Damm des Klauenteiches am Raarnfluß bei Königswiesen in Oberösterreich ist geborsten. Das Teichwehr ist das größte Österreichs. Die Gewalt der Überflutung war so ungeheuer stark, daß viele Bäume entwurzelt und mächtige Felsblöcke fortgeschwemmt wurden. Wiesen und Äkren wurden verwüstet und die am Flußlauf liegenden Mühlen und Sägewerke zerstört. Außerdem wurden die im Teich gehaltenen Fische mit den Wassern abgetrieben.

Spiel und Sport.

S. S. B. Halver 1911.

Jugendtreffen am 12. 8. 1934 in Herlohn!

Am kommenden Sonntag findet in Herlohn ein Jugendtreffen der gesamten Jugend des Kreises Herlohn statt. Hiermit sind Wettkämpfe der Leichtathleten des Kreises verbunden worden.

In Summa werden 850—900 Athleten und Jugendliche an den Start gehen, sodaß dieses Treffen eine Werberanstaltung 1. Ranges zu werden verspricht. Der SSB. Halver wird auch mit ca. 20 Mitgliedern teilnehmen. Jedenfalls wird guter Sport geboten werden, da im Kreise Herlohn eine ganze Anzahl guter Kräfte sind.

Die Abfahrt muß Sonntag morgen um 7 Uhr ab Lückmann erfolgen. Jeder wolle sich dort pünktlich einfinden. Alles weitere ist aus dem Aushang zu ersehen.

Fußball-Pokalspiele in Alpe-Adid.

Die 1. Mannschaft von Halver nimmt an Pokalspielen in Alpe teil. Die Spieler werden sich noch gern der Stunden erinnern, die sie Pfingsten dort verleben durften.

Der 1. Gegner ist der SV. Gummersbach, den Halver nur nach schwerem Kampf besiegen dürfte; denn in Gummersbach gehen viele schon den Sieger des Turniers. Aber unsere 1. hat schon manches geschafft, und bei reiflichem Einsatz jedes Einzelnen dürfte auch diese Klippe zu umschiffen sein.

Abfahrtszeit und Mannschaftsaufstellung werden am Aushang bekannt gegeben. Interessenten sind zur Mitfahrt eingeladen.

Räuberbande tötet 43 Menschen.

Das Dorf Vista Hermosa im Staate Oaxaca (Mexiko) wurde der Schaulap eines furchterlichen Blutbades. Eine Räuberbande fiel über das Dorf her, brannte etwa 60 Häuser nieder, raubte alles, was irgend einen Wert haben konnte, und ermordete insgesamt 43 Männer, Frauen und Kinder. Die herbeigeholten Regierungstruppen fanden an der Stelle, wo das Dorf gelegen hatte, nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen vor. Sie nahmen sofort die Verfolgung der Banditen auf, die in einem darauffolgenden Gefecht zwei Tote und einen Verwundeten verloren und sich schließlich in die Berge zurückzogen.

Was man noch wissen muß.

Finnische Jugend ehrt die deutschen Gefallenen.

Berlin. In dankbarer Erinnerung an die deutsche Wehrmacht, die den jungen finnischen Staat geschaffen half, legte eine Abordnung der finnischen Jugendbewegung im Gefallen-Ehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder. Im Ehrenmal hatte eine Abordnung der Hitler-Jugend Aufstellung genommen. Der Führer der finnischen Jugendvertreter gedachte in einer Ansprache Hindenburgs und jener deutschen Kämpfer, deren Blut die finnische Erde tränkte.

Tödlicher Autounfall.

Peine. An der Kreuzung der Straßen Braunschweig-Gelle und Peine-Gishorn stießen ein Berliner und ein Hamburger Personentransportwagen zusammen. Beide Wagen wurden vollständig zertrümmert. Zwei Frauen wurden getötet und fünf Personen verletzt. Die Getöteten sind die Ehefrau des Generalverwalters Walter Werner aus Berlin-Tempelhof und dessen Vase. Werner selbst erlitt eine Halsverletzung, sein fünfjähriger Sohn eine Kopfverletzung. Von den Anwesenden des Hamburger Wagens erlitt der Kaufmann Wilhelm Wiese eine schwere Kopfverletzung. Außerdem wurden ein 12-jähriges und ein 23-jähriges Mädchen verletzt.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Hauptchriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.

D. A. VII. 34: 1700

Meinen neu eröffneten
Spezial - Damen - Salon
empfehle ich allen Damen, die auf eine sorgfältige und zuvorkommende Bedienung Wert legen.
Salon Remmers
Halver, Kölnerstr. 2 (Haus zur Fuhr)
Zur Einführung: Dauerwellen komplett 6.50 RM.
Gesichtsmassage — Maniküre.

Lichtspiele
Karlshöhe.
Samstag, d. 11. August
abends 8¼ Uhr
Sonntag, den 12. August
nachm. 5 u. abds. 8¼ Uhr

Ausflugsort
Wilhelmshöh
Sonntag, d. 12. Aug.
TANZ
Eintritt frei.

Schwarzwald-Mädel

nach der gleichnamigen
Operette von August
Neidhart mit
Walter Janssen,
Maria Belling,
und **Hans Söhnker**
in den Hauptrollen.
Ein lustiges, amüsantes
Filmspiel mit einer
spannenden Handlung
u. sprudelndem Humor.

Dazu ein
ausgewähltes
Beiprogramm

Restaurant Wermeckes
Familien- und Vereinslokal
Schalksmühle-Klagebach
Fernruf 411

Sonntags
TANZ.

Sommerfrische
Buschhausen
Am Sonntag, den
12. August 1934
TANZ.
Eintritt frei.

Violin-Saiten
empfehlen:
Wilh. Bell jr.,
Halver

Der beste Kundenwerber ist eine Anzeige im Allg. Anzeiger.

Merztlicher Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis
Montag 8 Uhr.
Brügge-Halver:
Dr. Eversmann, Halver.
Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Feldermann.
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe.

Gewinnauszug
5. Klasse 43. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Kose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.
gezogen

10 Gewinne zu 3000 M. 85506 108476 184932 202712 346115
24 Gewinne zu 2000 M. 940 112655 141306 148470 155244 179770
298742 303760 319950 357033 362012 387056
30 Gewinne zu 1000 M. 14058 15955 35018 45748 66558 202950
218855 221847 222730 250887 266826 268014 305799 313096 399478
82 Gewinne zu 500 M. 31843 53071 60399 68315 101669 137587
140202 146389 150877 154301 178194 184198 189441 207542 217161
223995 228871 235303 239963 253076 258018 263491 268853 279613
292878 298884 298818 299141 302808 303485 306674 317045 325890
337706 338849 355787 358415 360375 378204 390572 393697
436 Gewinne zu 300 M. 1607 1986 2387 4997 6389 8248 9699 10240
10347 12451 23095 24950 26789 29109 34655 37563 37821 39854
40158 40610 41010 42592 44167 49325 49553 50464 51401 52712
53594 53615 57036 57790 57834 59828 61750 62085 62870 65279
68099 68524 69049 69149 72351 75235 75322 79004 88230 88653
90738 90776 90894 90956 92430 93107 93786 94931 101798 102544
105639 107694 108848 115059 116026 121511 122062 122447 123139
131268 132754 133241 137770 137834 143804 144265 146568 148022
148657 153458 153877 154597 156952 160871 164885 166336 166731
169823 170231 170326 171465 172672 172733 173657 177071 178341
181392 181929 182712 184264 184400 185589 185852 186866 189080
200024 204674 205446 208694 211057 216370 216469 218332 218724
218791 221142 221310 221924 224139 224622 224873 225402 230487
230541 232908 236372 236385 238571 238817 242822 249776 252171
253395 255413 255612 264489 267228 267808 270322 273263 274054
274876 275119 277487 277939 278023 278495 280266 282962 287973
288705 293198 293419 296650 297737 300141 303786 304911 307581
309865 309577 309681 311404 317991 320144 320228 324134 325267
327763 330509 332325 334440 335011 335646 335955 338059 339565
339570 342074 342612 343571 344129 346841 349255 353096 353213
353862 354083 355219 358017 359297 359393 360703 361358 361799
362823 364358 364666 368439 369387 370303 370888 370944 370560
372587 373542 374952 376110 381063 381458 381855 382755 384465
385939 389946 391307 394753 395081 395901 398417

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.
gezogen

2 Gewinne zu 20000 M. 154532
6 Gewinne zu 10000 M. 154035 243480 356413
4 Gewinne zu 5000 M. 234805 235127
10 Gewinne zu 3000 M. 31649 263539 271770 292110 284207
20 Gewinne zu 2000 M. 12570 14205 22058 45441 83001 128901
157019 161124 165060 327036
44 Gewinne zu 1000 M. 11159 54569 73754 74408 74485 77229
119414 120029 124474 131797 144100 145424 147451 201346 240107
241151 248330 287836 306153 330051 342733 367709
86 Gewinne zu 500 M. 2546 5521 29518 43513 46682 48776 59242
70380 83257 93051 125682 126066 131029 135036 135668 135852
141106 141415 142427 147554 166779 167898 168857 208780 214178
221435 252389 252933 262870 267259 274039 285558 299662 300119
306305 325238 326533 327614 342529 344925 359673 376154 395098
354 Gewinne zu 300 M. 1028 6418 8036 10162 10466 12903 13148
16615 19456 24700 25368 27317 27406 27438 27626 32220 37395
37400 37958 45203 49391 52346 53228 54626 59193 59810 60726 65233
66489 66596 70374 70423 70962 73455 78420 80727 81296 85853
89313 89701 89848 91698 91733 96996 98205 99416 102358 102712
104885 104956 105304 116565 120424 121831 123039 124118 126204
127617 138725 143536 144780 146134 148215 149134 151739 152983
153154 154466 154958 157076 157650 158555 159234 162249 163002
165109 166802 168521 174973 175554 177734 178148 181338 183556
183817 188591 191193 191374 193482 199150 199710 201305 203617
203655 205089 211081 211253 216716 217911 218951 220446 220617
220827 226125 229271 229322 232056 232086 233527 234163 234285
236323 236585 236982 240502 241785 242671 243706 244152 245804
246821 246875 246951 250519 251590 253745 257466 269145 270560
272904 274167 274351 274483 275328 275499 279908 281773 282561
282882 283630 284347 287545 290253 293613 294907 301948 304853
312587 312223 315259 315785 319421 319451 322612 322820 323350
327563 329143 331444 336273 338102 339359 341998 344919 346709
348693 350789 354047 363876 370048 373429 373754 377877 379153
380090 382860 389419

20 Tagespremiën.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM
gefallen, und zwar je eine auf die Kose gleicher Nummer in den
beiden Abteilungen I und II:

9510 17847 35542 39511 53877 74322 120303 264824 308343
384575
Im Gewinnrade verblieben: 560 Tagespremiën zu 1000 M.
ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 80000, 2 zu 10000, 2 zu
75000, 4 zu 50000, 6 zu 30000, 10 zu 20000, 42 zu 10000, 188 zu
5000, 368 zu 8000, 912 zu 2000, 1852 zu 1000, 4602 zu 500,
18432 zu 300 M.